

Herbst-Workshop
„Arzneimittelsicherheit und Medizinische Informatik:
Stand, Chancen und Herausforderungen II“
(Nicht öffentlich- auf Einladung)

Organisation

Dr. Manfred Criegee-Rieck

Univ.-Prof. Dr. Elske Ammenwerth, UMIT, Hall (Tirol)

PD. Dr. Thomas Bürkle, Universität Erlangen-Nürnberg

Univ.-Prof. Dr. Wolf Stühlinger, UMIT, Hall (Tirol)

Hintergrund und Zielsetzung

Der Prozess der Medikation in toto (inkl. Entscheidung, Verordnung, Zubereitung, Vergabe und Überwachung) ist komplex, erfordert die Koordination einer Reihe von Berufsgruppen sowie profunde Kommunikationsstrukturen und die Einbeziehung pharmakologischen Wissens nach dem aktuellen Stand der Forschung. Studien zeigen, dass der Medikationsprozess dabei nicht immer optimal abläuft und Medikationsfehler und daraus resultierende vermeidbare Unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) relativ häufig vorkommen. Daher werden in diesem Bereich Initiativen des Qualitätsmanagements sinnvoll.

Die Medizinische Informatik hat hierauf bezugnehmend in den letzten Jahren eine Reihe von Lösungen, Vorschlägen und best-practice Beispielen erarbeitet, um den Prozess der Medikation zu unterstützen und so zur Patientensicherheit beizutragen. Allerdings umfasst diese Unterstützung bisher nicht den gesamten Medikationsprozess, sondern nur separierte und häufig sogar isolierte Teilbereiche des Gesamthergangs. Dazu gehören Verfahren wie die elektronische Verordnung (CPOE, ePrescribing), ggf. verbunden mit einer Arzneimittelsicherheitsprüfung (Decision Support, AMTSP), die Zubereitung und Verteilung (Dispenser, Unit Dose Systeme, eBlister) der Arzneimittel oder die Aufdeckung unerwünschter Arzneimittelwirkungen und Medikationsfehler (Pharmakovigilanz, CIRS). Darüber hinaus wird das Thema der Bereitstellung und Standardisierung von pharmazeutischem Wissen im Kontext einer sachgerechten Integration in Software für Anwender und Patienten (Arzneimittelinformationssysteme, Fachdatenbanken) immer wichtiger.

Auch im 2ten Workshop werden zukünftige Chancen und Herausforderungen einer durchgehenden Unterstützung des Medikationsprozesses aus Sicht von Anwendern, Pharmazeuten, Klinikern und Informatikern diskutiert. Damit soll die Basis einer Roadmap für zukünftige Schritte in Hinblick einer besseren Unterstützung des Medikationsprozesses geschaffen werden. Der Workshop soll darüber hinaus beitragen, ein Netzwerk von Einrichtungen und Personen aufzubauen, welche sich mit der Optimierung des Medikationsprozesses beschäftigen, und damit eine Basis für zukünftige gemeinsame Aktivitäten darstellen.

Verweis: Frühlings-Workshop mit URL: <http://iig.umat.at/amts/amts.htm>